

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

so daß man schließen darf, die Impfung bewirke nichts als ein allgemeines Siechtum, das bald einigen Schutz, bald den Tod bringt.“ Der Landwirt macht dabei offenbar ein sehr schlechtes Geschäft. „Denn gesetzt, der natürliche Milzbrand raffte jährlich im Durchschnitt 14 Prozent des Viehstandes hinweg, (die Ziffer beläuft sich in mäßig guten Jahren nur auf 2 Prozent), so müßte sich doch jeder vernünftige Mensch sagen, daß es besser ist, 86 Prozent gesundes Vieh zu retten und 14 zu verlieren, als die ganze Herde siech zu machen, ein hohes Honorar zu zahlen und hinterher doch noch 14 Prozent zu verlieren. So räsionierte bekannlich schon Nante, als ihm der Arzt sagte, er müsse Schnaps und Aergernis meiden, um sich vor der Cholera zu sichern, denn er wußte, daß er sich ärgern würde, wenn er keinen Schnaps mehr tränke“.

Ueber die angebliche Entdeckung des Lungenschwindsuchtbacillus durch Koch äußert Gr. u. a.: „Koch halte den Bacillus (das Krankheitsprodukt) für die Ursache der Lungenschwindsucht, weil Tiere, denen er ihn eingimpft hat, tuberkulös geworden sind. Aber Käse und viele andere Stoffe haben ganz dieselbe Wirkung, d. h. wenn man sie in den Körper an Stellen einführt, wo sie nicht hingehören, so erzeugen sie einen Krankheitsprozeß, der in Form von Tuberkeln und also auch von Tuberkelbacillen in die Erscheinung tritt.“

Durch Haupt- und Prachtkunststücke dieser modernen naturwissenschaftlichen „Heilkunde“ zeichnet ein Dr. Bloch sich aus. Er ladet die Landwirte ein, ihm ihre Kühe zuzuschicken, damit er ihnen den Brustkorb aufschneide und sie auf Perlsucht untersuche. Ob irgend ein Bauer dumm genug gewesen ist, der Einlagung Folge zu geben, wird nicht mitgeteilt, sondern nur konstatiert, daß die gedankenlose Presse die Dummheit begangen hat, auch diesen „Fortschritt der Wissenschaft“ zu bejubeln. Ein Menschenleben aber ist diesem „Fortschritt“ gleich anfangs zum Opfer gefallen. Dr. Bloch hat einem 14 jährigen Mädchen, namens Marie Häjert, ein Stück Lunge herausgeschnitten; wenige Stunden nach der Operation starb die Patientin, die, wie sich bei der Sektion durch andere Aerzte noch zum Ueberfluß ergab, gar nicht einmal schwindsüchtig war.

Welchen Gebrauch die Herren Aerzte schließlich von der „Freiheit der Wissenschaft“, wie sie sie verstehen, machen werden, wenn die Wirtschafft so fortgeht, das, sagt Gr., sieht man an Herrn Pasteur, der den Vorschlag gemacht hat: man solle zum Tode verurteilte Verbrecher einladen, sich zu vivisektorischen und Vergiftungsversuchen herzugeben, unter der Bedingung, daß die Ueberlebenden begnadigt würden. Wäre aber auch damit etwas gewonnen? In Ewigkeit nicht, so lange man nicht zugleich eine völlig neue Heilweise einschlägt, die Heilweise der Natur!

### Bücherschau.

**Der Dorfmann** von Wilhelm Kessel. Preis 80 Pf. Zu beziehen vom Verfasser in Dresden. Der Dorfmann ist eine Tendenz-Erzählung und steht auf dem Boden der Naturheilkunde, des Vegetarismus, der Impfgegner und der Tiereschützer. Einfacher Bau, offene derbe Sprache zeichnen diese Erzählung aus. Da in ihr zugleich positives Wissen niedergelegt ist, kann dieselbe teilweise als Lehrbüchlein dienen und zwar ganz besonders für unserer Sache noch Fernstehende. Einzelne Scenen sind mit großer Lebenswahrheit gezeichnet. Einzelnes wird der Dichter in ferneren Schöpfungen anstoßfreier gestalten. Das Buch ist zu kaufen und zu lesen wert.

**Hygienischer Volkskalender** (1890) von Dr. med. Max Böhm. Verlag von Tezner & Zimmer in Chemnitz. Preis 60 Pf. Der Kalender tritt sein zweites Jahr an. Er enthält vielerlei und darum Vieles. Der werthvollste Aufsatz ist vom Herausgeber und gilt der „naturgemäßen Pflege des Kindes im ersten Lebensjahre“; der eigenartigste Artikel stammt aus der Feder Dr. med. Gerster's-München und befaßt sich u. A. damit, zu beweisen: daß